

# Downside up

**ARBEITSHILFE**  
von Matthias Wörther  
[www.filmwerk.de](http://www.filmwerk.de)



# DOWNSIDE UP

Eine DVD mit dem Recht zur nichtgewerblichen öffentlichen Vorführung erhalten Sie [hier](#):

Belgien 2016

Kurzfilm, 14 Min.,

Regie: Peter Ghesquière, Drehbuch: Peter Ghesquière, Kobe Van Steenberghe, Nicolas Daenens, Jochen Decostere, Produktionsfirma: a team productions, Produzenten: Hendrik Verthé, Kobe Van Steenberghe

Besetzung: Hélène De Vos (Floor); Jan De Vroey (Doktor); Milo Huyghebaert (junger Eric), Nico Sturm (Eric); Tineke Van Haute (Eric's Mutter); Peter Janssens (Eric's Vater); Paul Mertens (Erzähler); Jelle Palmaerts (Lehrer)

## ZUM AUTOR

Dr. Matthias Wörther, Jahrgang 1955, Germanist und Theologe, leitet den Fachbereich ‚medien und kommunikation‘ (= muk) der Erzdiözese München und Freising und hat zahlreiche Artikel, Arbeitshilfen und Bücher zu medienpädagogischen, theologischen und philosophischen Themen veröffentlicht ([woerther.atwebpages.com](http://woerther.atwebpages.com)).

## GLIEDERUNG

Preise/Auszeichnungen	S. 03
Kurzcharakteristik	S. 03
Einsatzmöglichkeiten	S. 03
Themen	S. 03
Sequenzen/Kapitel	S. 04
Inhalt	S. 04
Formale Gestaltung	S. 05
Reflexionen und Interpretationen	S. 06
a) Dystopie, Utopie, Heterotopie	S. 06
b) Was ist Normalität?	S. 06
c) Die Wissenschaft	S. 07
d) Liebe und Elternschaft	S. 07
e) Eric – eine Entwicklungsgeschichte	S. 08
f) Identität und Inklusion	S. 08
Links (Stand: 02.09.2018)	S. 09
Weitere Filme beim kfw	S. 10
Materialien / Arbeitsblätter	S. 10
M1-M5	S. 11-17

## PREISE/AUSZEICHNUNGEN

2016: Humo Award for Best Short Film – Short Film Festival Leuven (BE); Public Award for Best Short Film – Short Film Festival Leuven (BE); 2017: Interfilm Kurzfilmfestival Berlin: Bester Kurzspielfilm

## KURZCHARAKTERISTIK

Als Eric auf die Welt kommt, ist seinen Eltern schnell klar, dass mit ihm irgendetwas nicht stimmt: er wächst zu schnell, wird größer als alle und verhält sich zunehmend seltsam. Zum Beispiel kann er ohne Mühe Schuhe binden. Schließlich stellen die Ärzte fest, dass ihm ein Chromosom abgeht. Ihre Suche danach bleibt vergeblich. Alle Therapieversuche scheitern. Eric wird immer einsamer und verzweifelter, bis er sich zur Operation entschließt: Er will sein wie alle anderen Down-Syndrom-Menschen auch. Als er aber im Operationssaal einer jungen Frau begegnet, die am gleichen Problem leidet wie er, rückt sich sein Leben plötzlich zurecht. Gemeinsam mit ihr findet er seinen Platz in einer Welt, in der alle anders sind.

## EINSATZMÖGLICHKEITEN

Der Film eignet sich für den Einsatz in der Schule ab etwa der 9. Klasse (ab 14 J.).

Fächer: Ev. und kath. Religion, Ethik, Biologie.

Für jüngere Schüler(innen) dürfte er in seiner kunstvollen, verfremdenden und indirekten Art zu schwierig zu interpretieren sein.

Ebenso wenig ist er im Regelfall für Menschen geeignet, die selbst am Downsyndrom leiden. Hier kommt allenfalls der Einsatz in einer therapeutisch begleiteten Gesprächsgruppe in Frage, wenn die Gruppe dafür aufgeschlossen ist. Ohne Einschränkung geeignet ist er für die Erwachsenenbildung, für die Elternarbeit und v.a. für die Arbeit einschlägiger Informations- und Beratungsstellen.

## THEMEN

anders funktionale Menschen, Außenseiter, Behinderung, Down-Syndrom, Elternschaft, Erwachsenwerden, Gentechnik, Identität, Inklusion, Körper und Seele, Krise, Liebe, Medizin, Menschen mit Behinderung, Menschen mit Handicap, Normalität, Pränataldiagnostik, Resilienz, Schwangerschaftsabbruch, Toleranz, Trisomie 21, Weltwahrnehmung, Wissenschaft

## KAPITEL (5)

- 1 00:00-02:04 Die Geburt
- 2 02:05-05:19 Anders als die Anderen
- 3 05:20-08:38 Therapieversuche
- 4 08:39-11:37 Die Lösung des gordischen Knotens
- 5 11:38-13:45 Fazit und Abspann

**SEQUENZEN (19)**

## 1. Kap.

- |                   |  |
|-------------------|--|
| 01) 00:23 – 01:00 | Der Doktor erzählt, wie alles gekommen ist       |
| 02) 01:01 – 01:05 | Eric im Uterus                                   |
| 03) 01:06 – 01:12 | Fortsetzung der Erzählung des Doktors            |
| 04) 01:13 – 01:50 | Die Geburt Erics                                 |
| 05) 01:56 – 02:04 | Die Eltern kehren mit dem Kind nach Hause zurück |

## 2. Kap.

- |                   |   |
|-------------------|---|
| 06) 02:05 – 02:35 | Probleme zeichnen sich ab. Erics zweiter Geburtstag |
| 07) 02:36 – 02:52 | Der erste Schultag                                  |
| 08) 02:53 – 03:52 | Schnürsenkel und Schuhe binden. Erics 5. Geburtstag |
| 09) 03:53 – 05:12 | Der Kampf: Stoßen statt Umarmen                     |
| 10) 05:13 – 05:19 | Heimkehr vom Kampf                                  |

## 3. Kap.

- |                   |   |
|-------------------|---|
| 11) 05:20 – 06:04 | Das fehlende Chromosom. Suche und Therapieversuche      |
| 12) 06:05 – 08:00 | Erics Verzweiflung. Im Rotlichtmilieu. Beim Therapeuten |
| 13) 08:01 – 08:05 | Der Goldfisch   |
| 14) 08:06 – 08:38 | Entschluss zur Operation. Im Krankenhaus                |

## 4. Kap.

- |                   |                             |
|-------------------|-----------------------------|
| 15) 08:39 – 09:40 | Die entscheidende Begegnung |
| 16) 09:41 – 10:51 | Die Erfindung               |
| 17) 10:52 – 11:37 | Erics und Floors Erfolg     |

## 5. Kap.

- |                   |                   |
|-------------------|-------------------|
| 18) 11:38 – 11:50 | Fazit des Doktors |
| 19) 11:51 – 13:45 | Nachspann         |

**INHALT**

„Wo anfangen?“, mit dieser zugleich grundsätzlichen wie etwas ratlosen Frage beginnt der Erzähler des Films seine Geschichte. Wir sehen einen Arzt in einer Praxis hinter seinem Schreibtisch. Vor ihm steht ein riesiges Trinkglas mit Strohhalm. Sein Sprachduktus und sein Aussehen machen ihn schnell als Menschen mit Down-Syndrom kenntlich. Ein zunächst befremdlicher Blick der Kamera unter den Tisch zeigt, dass er seine Schuhe nicht gebunden hat. Der Arzt erzählt die alte Geschichte einer Begegnung von Mann und Frau, von der Liebe und vom Kinderkriegen. Wir sehen ein schwangeres Paar, ebenfalls mit Down-Syndrom, beim Frauenarzt. Es wird klar: in dieser Welt ist das ‚Down-Syndrom‘ die Normalität. Nicht ‚normal‘ dagegen ist das Kind, das das Paar schließlich bekommt: Eric. Denn Eric wächst und wächst und er zeigt zunehmend Fähigkeiten und Verhaltensweisen, die den Umgang mit ihm für seine Eltern und seine Umgebung immer problematischer machen. Eric ist anders. Im Unterschied zu allen anderen hat er z.B. keinerlei Probleme, Knoten zu lösen und Schuhe zu binden, was ihn in der Schule zu einem gefragten Helfer macht. Auch beim unterhaltsamen Schau-Kampf im Box-Ring fällt er aus der Rolle. Statt den Gegner am Ende zu umarmen, worin alle das Ziel des Wettkampfes sehen, rammt er ihn zum Entsetzen der Zuschauer(innen) tatsächlich zu Boden. Woraufhin man ihn und nicht den niedergestreckten Gegner ins Krankenhaus schafft, um sein abnormes Verhalten zu untersuchen und zu erklären. Schließlich findet man die Ursache: Eric hat ein Chromosom zu wenig. Leider gelingt es trotz aller Bemühungen nicht, dieses fehlende Chromosom irgendwo aufzufinden oder Eric anderweitig zu therapieren. Aber die Gesellschaft schließt ihn nicht aus. Sie richtet ihm eigene Toiletten und einen Behindertenparkplatz ein. Ansonsten nutzt man seine Fähigkeit, Knoten zu lösen und Schuhe zu binden. Aber Eric wird immer unglücklicher. Er würde gerne dazugehören und sein wie alle, kann es aber nicht, was ihm ein verzweifelter Abstecher ins Rotlichtviertel schmerzlich demonstriert. Er hat das unbestreitbare Gefühl, im falschen Körper zu stecken.

Gespräche mit einem Therapeuten ändern daran nichts. Schließlich fasst er den Entschluss, sich einer umfassenden Operation zu unterziehen. Als er jedoch im Krankenhaus überraschend auf Floor trifft, eine junge Frau, der es genauso geht wie ihm, weiß er endlich, wo er hin gehört. Gemeinsam beginnen die beiden ein neues Leben, ohne mit der sie umgebenden Welt in Konflikt zu geraten. Im Gegenteil: Durch die Erfindung eines Klett-Verschlusses für Schuhe schaffen sie das leidige Knotenproblem aus der Welt. Was den Erzähler zu einem hoffnungsvollen Fazit veranlasst: „Und so kann jemand, der anders ist, dennoch die Welt ein bisschen besser machen.“

## FORMALE GESTALTUNG

*Downside up* erinnert in seiner Gestaltung an skurrile Kinofilme wie:

Eine Taube sitzt auf einem Zweig und denkt über das Leben nach, Elling, Kitchen Stories oder O'Horten (<https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=1677>), die meist aus Skandinavien stammen. Aber auch Belgien kann ‚schräge‘ Geschichten bieten. Erinnert sei hier nur an die in jüngerer Zeit erschienenen Filme Das brandneue Testament (<https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=2484>) oder an Das Ende ist erst der Anfang (<https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=2722>). Ein Gutteil ihrer Wirkung beziehen diese Filme aus den Verfremdungen ‚normaler‘ Gegebenheiten. Diese irritierende und oft auch unterhaltsame Verfremdung steckt bei *Downside up* bereits im Titel, der selbst schon eine Umkehrung der gewohnten Wendung ‚Upside down‘ darstellt. Auch der Nachspann greift dieses Motiv noch einmal auf, in dem Buchstaben immer wieder verdreht werden und die Stab-Angaben von oben nach unten und nicht wie sonst von unten nach oben laufen. Wir lernen eine Welt kennen, in der alle Menschen das Down-Syndrom haben. Der Gefahr, diese Menschen zur Schau zu stellen und ‚vorzuführen‘, entgeht der Film zum einen durch den übergeordneten und allwissenden Erzähler, der einen quasi wissenschaftlichen Bezugsrahmen schafft. Wie die Beobachter im Film selbst, die den merkwürdigen Fall Eric durch Glasscheiben verfolgen, werden wir zu Betrachtern eines ungewöhnlichen Phänomens, nämlich eines Menschen mit einem fehlenden Chromosom, was uns Unwissenden Schritt für Schritt erklärt wird.

Ein zweites formales Mittel, das die Würde der Protagonisten sichert, sind die Stilisierungen des Films. Indem die Handelnden oft in aussagestarken, meist achsensymmetrischen und statischen Tableaus angeordnet sind, erscheinen sie nicht als sie selbst, sondern in ihren Rollen als lebende Illustrationen der Erzählung des Doktors. Was sonst als Ausdruck einer Behinderung gelesen werden mag, wird Teil eines demonstrativen Schauspiels. Bis auf den Erzähler bleiben auch alle Gestalten während des ganzen Films stumm. Der Erzähler ist es, der die Geschichte vorantreibt, nicht die Spielhandlung aus sich selbst heraus. Wenn die Personen handeln und sich bewegen, wirken Gestik und Mimik ostentativ, nicht realistisch und manchmal wie Schaufeln in einem Handbuch. Mit ihren starren Blicken und den überdeutlichen, fast slapstickhaften Ausdrucksformen, könnten die Protagonisten auch Mitwirkende in einem Film aus der Frühzeit des Kinos sein.

Zu den formalen Mitteln gehört auch das Setting. Die futuristischen Bauten (in den Film montierte fotografische Arbeiten des Künstlers Filip Dujardin), das gedämpfte Licht (als ob ein leichter Nebel herrschen würde), die gedeckten und fahlen Farben (es herrschen Blautöne vor), die sorgfältig konzipierten Kulissen und die überdeutlichen Utensilien tragen zu einer unwirklichen Atmosphäre bei.

Es entsteht eine Welt eigener Qualität, deren Analogien zur Normalität immer sichtbar sind, diese aber gleichzeitig vergessen lassen. Man bewegt sich wie in einem Traum oder in einer Märchenlandschaft. Das Setting könnte sich auch unter Wasser befinden. Neben dem Setting ist es zusätzlich die streicherbetonte elegische Musik, die einerseits der Emotionalisierung dient und die innere Entwicklungen gleichsam hörbar macht, andererseits aber auch die Unwirklichkeit der Szenerie unterstreicht. Insofern dient sie dem Gesamten, ohne sich je in den Vordergrund zu spielen.

**Downside up** durchzieht ein zum Schmunzeln und Nachdenken anregender Humor, der nie satirisch sein will. Dennoch greift er zu seinen Zwecken Stereotypen auf, die in einem anderen Horizont herabsetzend wirken könnten: Tatsächlich macht es vielen Menschen mit Down-Syndrom Schwierigkeiten, komplexe Bewegungen auszuführen und etwa Schuhe zu binden. Auch das Bild des von den Schulkindern verursachten ‚gordischen‘

Schnürsenkelknotens, den Eric dann geduldig auflöst, will nicht herabsetzen, sondern greift liebenswürdig eine Schwäche auf, der dann schließlich abgeholfen wird. Knoten binden und Knoten lösen ist eines der durchgehenden Motive des Films, das schon ganz zu Beginn auftaucht, immer wieder verwendet und abgewandelt wird (etwa als Eric zu therapeutischen Zwecken im Meer versenkt werden soll), schließ- und endlich aber keine Rolle mehr spielt. Der innovative Klettverschluss symbolisiert Lösungen, die nicht eine Überformung der Menschen voraussetzen (alle lernen in Kursen, wie man Schuhe bindet), sondern die geforderten Funktionalitäten an die Fähigkeiten der Menschen anpasst. Auch für Erics Situation findet der Film ein schönes Symbolbild. Der Goldfisch in seinem Glas hat zunächst alles was er braucht. Je größer er wird, umso enger wird sein Lebensraum. Am Ende könnte ihm nur das Umsetzen in ein größeres Gefäß wirklich helfen, damit er wie Eric erfährt, dass er in eine andere Welt gehört und nur dort als er selbst leben kann.

## REFLEXIONEN UND INTERPRETATIONEN

### A) DYSTOPIE, UTOPIE, HETEROTOPIE

Dystopien sind Gesellschaftsentwürfe mit pessimistischer Grundaussage. Das ist bei **Downside up** nicht der Fall. Im Gegenteil. Zweifellos hat **Downside up** weit eher utopische Elemente, insofern der Film eine Gesellschaft schildert, die am Ende mit Eric, dem ‚ganz anderen‘, umgehen lernt, genauso wie sich Eric mit seiner Partnerin in eine Welt einfügt, die er oft nicht wirklich verstehen kann. Beide Seiten bemühen sich und es kommt zu einer pragmatischen Lösung, die für alle von Vorteil ist. Utopisch ist das deshalb, weil solche Lösungen natürlich auch in den real existierenden Gesellschaften möglich sind und gefunden werden, aber längst nicht in dem Umfang, in dem es wünschenswert wäre.

Eine Gesellschaft, die im Grundsatz allen Menschen und ihren Bedürfnissen, Eigenschaften und Rechten gerecht würde, bleibt bis auf weiteres eine Zielvorstellung.

Sie klingt hier dennoch an, denn die Down-Syndrom-Gesellschaft und ihre Probleme mit Eric lassen sich leicht verallgemeinern und auf andere Minderheitenprobleme oder gesellschaftliche Diskrepanzen übertragen. In ein interessantes Licht wird der Film auch gerückt, wenn man seine heterotopischen Züge betrachtet. Der Begriff Heterotopie stammt von Michel Foucault, einem französischen Philosophen, der damit Orte und Räume innerhalb von Gesellschaften bezeichnet, die in ihnen real vorhanden sind und zu ihnen gehören, wo aber andere Gesetzmäßigkeiten gelten. So kann man beispielsweise die Eigenwelt der Menschen mit Down-Syndrom ebenso wie die Eigenwelten von Außenseitern jeder Art als heterotopische Gegebenheiten betrachten. **Downside up** plädiert dafür, die ‚fremden‘ Welten mit der ‚normalen‘ Welt zu verschränken und in Beziehung zu setzen.

### B) WAS IST NORMALITÄT?

Der Film spielt mit der Umkehrung der Verhältnisse, einem alten Motiv, das erkenntnisträchtige Kontraste hervorbringt: Was wäre, wenn alles anders wäre? Die Armen reich? Die Ersten die Letzten? Gulliver bei den Liliputanern? Die Eltern geschrumpft? Männer im Körper von Frauen und umgekehrt? usw. Dabei zielt **Downside up** nicht auf eine Umkehrung aller Verhältnisse, sondern auf Verständnis für unterschiedliche Normalitäten. Wenn alle Probleme haben, Knoten zu binden, dann ist das eben die Normalität. Oder umgekehrt. Konflikte entstehen erst dann, wenn unterschiedliche Kulturen in Kontakt und in Konflikt miteinander geraten. Es stellen sich dann Fragen wie:

- Wer hat Recht?
- Welches ist die richtige Sicht der Dinge?
- Welche Kultur steht höher?
- Was muss ein Mitglied der Gesellschaft beherrschen, um als ‚normal‘ zu gelten?
- Mit welchen Mitteln (Erziehung, Bildung, Sanktionen) wird diese Normalität hergestellt und durchgesetzt?

Nur zu oft war und ist Ausgrenzung das Mittel, die eigene Normalität nicht zu gefährden. Eric hat das Glück, dass ihm mit Wohlwollen begegnet wird, auch wenn seine Andersartigkeit nicht nur wissenschaftliche Neugier, sondern auch eine Art Sensationsgier weckt: Immer wieder wird er wie ein exotisches Tier von den anderen durch Beobachtungsfenster angestaunt und betrachtet. Manchmal ruft seine Andersartigkeit sogar Entsetzen hervor: Statt ihn zu umarmen, rammt er seinen Gegner um. Der Appell des Films ist eindeutig: Was als ‚normal‘ zu betrachten ist, ist eine sehr relative Sache.

### **C) DIE WISSENSCHAFT**

Von Anfang an spielt der Film in einem wissenschaftlichen Rahmen. Mit der Autorität des Arztes und Wissenschaftlers wird Erics Fall dargelegt. Es klingt sogar an, dass Eltern das Recht hätten, über das Leben eines andersartigen, nicht ‚normalen‘ Kindes zu entscheiden.

Aber Erics Eltern sind glücklich mit ihm, auch wenn er schließlich nicht mehr in die Wohnung passt, ungeheure Mengen Toastbrot benötigt und überraschende Fähigkeiten und Verhaltensweisen an den Tag legt. Sein Fall spitzt sich zu, als er sich im Ring gegen alle Regeln verhält. Nicht sein Gegner, sondern Eric wird auf der Trage weggebracht und anschließend untersucht. Die wissenschaftliche Erklärung, dass ihm nämlich ein Chromosom fehle, führt zunächst zu einer umfassenden Suche nach diesem Chromosom und zu einem lebensgefährlichen Therapieversuch. Die witzige und satirische Darstellung dieser Suche und der anschließenden Therapie stellen den wissenschaftlichen Umgang mit Erics Andersartigkeit bereits in Frage. Andererseits bleibt Eric selbst zunächst ganz im Horizont des wissenschaftlichen Umgangs mit seinem Mangel. Er entschließt sich in seiner Not zu einer offenbar ziemlich weit reichenden Operation, die ihn auf Kosten seiner Eigenheiten und seines Aussehens ‚normalisieren‘ würde. Die Lösung, die der Film dann anbietet, liegt auf einer gesellschaftlichen, nicht auf einer wissenschaftlichen Ebene. Was wissenschaftlich eine Abweichung von der Norm darstellt, kann eine Wirklichkeit und Weltwahrnehmung eigener Qualität darstellen. Die Welt, die Eric und seine Partnerin nun für sich gestalten können, weicht von der der anderen ab, stellt sie aber nicht grundsätzlich in Frage oder wertet sie ab. Und umgekehrt.

### **D) LIEBE UND ELTERNCHAFT**

Die Erzählung des Arztes setzt fast mythisch ein, als wolle er eine der großen Geschichten erzählen, die das Leben bestimmen und von denen niemand weiß, wo sie beginnen und wo sie enden. Und so ist es im Grunde auch: Ein Mann, eine Frau, die Liebe, ein Kind. Zunächst eine gewöhnliche Geschichte und eine mit bestimmten Erwartungen besetzte Geschichte, dann der Einbruch des Unerwarteten. Als der Vater zu spät für die Geburt aus dem Büro in die Klinik kommt, hält man ihn von seinem Kind fern und bringt es weg. Es gelingt ihm nicht, die Phalanx von Wissenschaft und Krankenhauskompetenz zu durchdringen. Schließlich bleibt er alleine mit seiner Frau zurück. Die weitere Entwicklung zeigt jedoch, dass die beiden sich in jeder Weise um ihr ungewöhnliches Kind kümmern. Neben Eric sind sie zentrale Gestalten in der Geschichte. Da sie ihm am nächsten sind, nehmen sie auch seine Fähigkeiten am ehesten wahr, die in seiner Knotenknüpfkunst symbolisiert sind. Stolz erleben sie ihn an seinem ersten Schultag. Aber alle Zuwendung und alle Fürsorge können nicht verhindern, dass Eric vereinsamt und immer unglücklicher wird. Auch hier greifen die Eltern ein und versuchen zu helfen. Ein Psychologe wird zugezogen, der sich Erics Leiden erzählen lässt, letztlich aber auch nichts ändern kann. Erst als Floor auftaucht (biblische Anklänge liegen nicht fern:

„Das endlich ist Bein von meinem Bein und Fleisch von meinem Fleisch“; 1 Mose 2,23 = Gen) stellt sich für Eric die Welt vom Kopf auf die Füße. Am Ende ist Floor schwanger, und die alte Geschichte wiederholt sich ein weiteres Mal. Der Schluss des Films ist sehr realistisch: in der Welt der Menschen mit Down-Syndrom werden die beiden nie ganz dazugehören. Sie sind gleichberechtigt, aber nicht gleich.

### **E) ERIC – EINE ENTWICKLUNGSGESCHICHTE**

Eric's Geschichte ist eine Entwicklungsgeschichte. Man sieht ihn zu Beginn in der Gebärmutter, wo er sich an der Nabelschnur festhält und eine Schwimmerbrille auf dem Kopf hat. Keine Frage: normal ist das nicht. Was wird wohl aus ihm werden? Immer wieder kehrt der Film zum Goldfisch in seinem Glas zurück, der klein beginnt, um schließlich durch seine Größe fast die eigene Lebenswelt und damit sich selbst zu zerstören. Eric wendet sich weder bewusst noch unbewusst jemals destruktiv gegen sein Umfeld oder gegen sich selbst. Abwegig wäre so eine Reaktion aber nicht, denn die Diskrepanz zwischen seiner Weltwahrnehmung und der der anderen, zwischen seinen Fähigkeiten und ihren Fähigkeiten und ihrer Emotionalität und seiner eigenen wird immer stärker. Und er empfindet diese Diskrepanz auch immer stärker, bis ihm eine radikale Anpassung als einzig gangbarer Weg erscheint, dem seelischen Unglück oder gar einer Selbstzerstörung zu entgehen. Die Analogien etwa zu den oft tragischen Lebensgeschichten von Menschen mit abweichenden oder widersprüchlichen sexuellen Orientierungen liegen auf der Hand. Erst als er sich in einem anderen Menschen spiegeln kann, der ihm entspricht, kann er sich seiner eigenen Identität versichern. Er ist zu sich selbst gekommen.

### **F) IDENTITÄT UND INKLUSION**

Das Fazit des Doktors: „Und so kann jemand, der anders ist, dennoch die Welt ein bisschen besser machen“, zieht einen hoffnungsvollen, aber auch etwas idealistischen Schlusstrich unter die Geschichte von Eric. Eric und Floor können der Welt der Down-Syndrom-Menschen etwas bieten: die Erfindung des Klettschuhs. So haben beide Seiten einen Gewinn. Eine derartige Win-Win-Situation kann aber nicht die Voraussetzung oder gar die Bedingung für Inklusion sein. Wenn etwa auf der Web-Seite der Aktion Mensch (<https://www.aktion-mensch.de>) zu lesen steht: „Inklusion bedeutet, dass jeder Mensch ganz natürlich dazu gehört“, dann kann das nur heißen: unabhängig von seiner jeweiligen Identität und Andersartigkeit. Konkret führt das zu einer Fülle von Fragen und Problemen, wie Gesellschaften mit Andersartigkeit umgehen. Dieser Umgang wird z.B. in Science-Fiction-Filmen unter dem Motto ‚Die Außerirdischen kommen‘ diskutiert. Meist wird das Fremde als Bedrohung interpretiert, das bestenfalls ausgeschlossen, im Regelfall aber vernichtet werden muss (und darf, da es sich nicht um ‚Menschen‘ handelt).

Ähnlich verhält es sich mit der Logik vieler Computer-Spiele. Politisch gewendet sind solche Botschaften reaktionär und verheerend, vor allem wenn man beginnt, Kriterien für ‚Unmenschen‘ aufzustellen. Eine inklusive Gesellschaft herbeizuführen, ist eine schwierige und nur langfristig zu verwirklichende Aufgabe. Sie erfordert neben großen finanziellen und humanen Ressourcen vor allem ganz andere Prioritäten und ein generelles Umdenken der Gesellschaft: Ganz oben auf der Liste dürften dann nicht länger Effizienz und Gewinnmaximierung stehen, es sollte das Streben nach der Menschendienlichkeit aller Verhältnisse für alle Menschen sein. Dieses Streben müsste gleichzeitig einem humanen Realismus verpflichtet bleiben. Es wird auch in einer inklusiven Gesellschaft immer Menschen geben, deren wie immer zustande gekommene Identität eine Inklusion im eigentlichen Sinn nicht zulässt.

## LINKS (STAND: 02.09.2018)

- Ein weiterer sehr eigenwilliger Film von Peter Ghesquière mit dem Titel ‚De Vinkenzetters‘ findet sich frei zugänglich auf Vimeo: <https://vimeo.com/43977127>
- Wer sich gefragt hat, ob es die futuristischen Gebäude tatsächlich gibt, sei auf die Seite des Fotografen Philip Dujardin (<http://www.filipdujardin.be/>) verwiesen. Zumindest sehen sie so aus, als ob es sie geben könnte.
- Zur Information über das Down-Syndrom und die Auseinandersetzung mit seinen Auswirkungen und Folgen gibt es eine Reihe von Quellen, Initiativen und Selbsthilfegruppen, v. a. auch auf lokaler Ebene. Genannt seien hier nur einige zentrale Seiten als Ausgangspunkt für weitere Recherchen:  
Arbeitskreis Down-Syndrom Deutschland e.V, <https://www.down-syndrom.org/>  
Deutsches Down-Syndrom InfoCenter, <https://www.ds-infocenter.de/>  
Touchdown21, <https://touchdown21.info/de/startseite/index.html>
- Ebenso gibt es ein großes Angebot von Websites zum Thema Inklusion. Ein guter Ausgangspunkt ist hier das Angebot der Bundeszentrale für politische Bildung: <http://www.bpb.de/gesellschaft/bildung/zukunft-bildung/213325/inklusion>
- Aktuelles, z.B. Debatte zum Bluttest:  
Studie (veröffentlicht 27.06.2018):  
<https://www.iqwig.de/de/presse/pressemitteilungen/2018/nicht-invasive-praenataldiagnostik-kann-trisomie-21-zuverlaessig-bestimmen.9472.html>

### Kirchliche Positionen:

<https://www.evangelisch.de/inhalte/149234/21-03-2018/debatte-bluttest-down-syndrom>  
<http://www.katholisch.de/aktuelles/aktuelle-artikel/bischofe-gegen-neuen-down-syndrom-test>  
<http://www.katholisch.de/video/19871-behinderte-raus-klartext>  
<http://www.katholisch.de/aktuelles/aktuelle-artikel/moraltheologe-neuer-bluttest-ist-diskriminierend>  
<http://www.katholisch.de/aktuelles/aktuelle-artikel/papst-kirche-darf-behinderte-nicht-ausgrenzen>

### Leben mit Down-Syndrom:

<https://chrismon.evangelisch.de/artikel/2018/39522/schwanger-mit-behindertem-kind-ihr-mann-verliess-sie>  
<http://www.liliput-lounge.de/themen/leben-mit-down-syndrom/>  
<https://www.urbia.de/magazin/familienleben/leben-mit-dem-down-syndrom>

### Zum Film:

<http://tracks.arte.tv/de/downside>  
<https://ateamproductions.be/nl/downside>  
<https://www.interfilm.de/festival2017/awards-and-winners.html>  
<https://www.landshuter-kurzfilmfestival.de/programm/europe-in-19-minutes/europe-in-19-minutes-2/downside-up/>

## **WEITERE FILME ZUM THEMA DOWN SYNDROM BEIM KFW (STAND: 02.09.2018)**

*Er sollte sterben, doch Tim lebt*

[http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/er\\_sollte\\_sterben\\_ah.pdf](http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/er_sollte_sterben_ah.pdf)

*Hellblau*

[http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/hellblau\\_ah.pdf](http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/hellblau_ah.pdf)

*Lisanne*

[http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/lisanne\\_ah.pdf](http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/lisanne_ah.pdf)

*Me Too*

[http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/Me\\_Too\\_AH.pdf](http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/Me_Too_AH.pdf)

## **FILME ZUM THEMA INKLUSION BEIM KFW (AUSWAHL, STAND: 02.09.2018)**

*Auf Augenhöhe*

[http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AUF\\_AUGENHOeHE\\_Schulmaterial.pdf](http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AUF_AUGENHOeHE_Schulmaterial.pdf)

*Gabrielle*

[http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/gabrielle\\_monatsausgabe\\_kf.pdf](http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/gabrielle_monatsausgabe_kf.pdf)

*Harvie Krumpet*

[http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/Harvie\\_Krumpet\\_AH.pdf](http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/Harvie_Krumpet_AH.pdf)

*Inklusion – Gemeinsam anders*

[http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AH\\_inklusion\\_gemeinsamanders\\_A4.pdf](http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AH_inklusion_gemeinsamanders_A4.pdf)

*Lämmer*

[http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AH\\_laemmer\\_a4.pdf](http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AH_laemmer_a4.pdf)

*Stark! Der Sommerclub*

[http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AH\\_Sommerclub\\_A4.pdf](http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AH_Sommerclub_A4.pdf)

*Vielen Dank für nichts*

[http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/viele\\_dank\\_fuer\\_nichts\\_kks.pdf](http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/viele_dank_fuer_nichts_kks.pdf)

*Vincent will meer*

[http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/PAed.\\_Begleitmaterial\\_zum\\_Wissenschaftsjaehr\\_2011.pdf](http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/PAed._Begleitmaterial_zum_Wissenschaftsjaehr_2011.pdf)

*Zebra*

[http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AH\\_Zebra\\_a4.pdf](http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AH_Zebra_a4.pdf)

*Zeitfenster*

[http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AH\\_zeitfenster\\_A4\\_web.pdf](http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AH_zeitfenster_A4_web.pdf)

## **MATERIALIEN / ARBEITSBLÄTTER**

*Downside up* ist voller sprechender, aussagekräftiger Bilder. Selten sind Filme so überzeugend stilisiert und durchkonzipiert, dass Einzelbilder aus praktisch jeder Sequenz zu Auseinandersetzungen mit den Personen, Themen und Darstellungsformen des Films dienen können. Klug gewählte Screenshots können so nicht nur als Gesprächsimpulse verwendet, sondern als Illustrationen für Arbeitsblätter eingesetzt werden oder als Vorlage für kreative Methoden (Bilder ordnen lassen, Kontraste herstellen, detaillierte Bildanalysen usw.) dienen. Die beigefügten Arbeitsblätter verstehen sich als Anregungen in dieser Richtung.

M1\_SuS Der Goldfisch im Glas

M1\_L Der Goldfisch im Glas

M2 Inklusion

M3 Von der Menschendienlichkeit

M4 Der, die, das Andere

M5\_SuS Ecce Homo - Das Bild des Menschen

M5\_L Ecce Homo - Das Bild des Menschen

## M1\_SuS

## Der Goldfisch im Glas



Der Film **Downside up** verwendet eine Reihe von sprechenden Bildern, die die Erzählung des Arztes kommentieren und anschaulich machen. Eines davon ist der Goldfisch in seinem Glas, das mehrfach verwendet wird.

- 1) Beschreibe die körperliche und psychische Entwicklung von Eric anhand der Bildfolge ‚Goldfisch im Glas‘.
- 2) Was erzählt das Bild ‚Goldfisch im Glas‘ über das Verhältnis von Individuen und ihrer Lebensumwelt?
- 3) Interpretiere das Glas als Grenze zwischen Lebenswelten. Einerseits schützt das Glas den Fisch, andererseits stellt es eine Form der Ausgrenzung und Beschränkung für ihn dar. Ist ein Zusammenleben denkbar, das auf solche ‚Gläser‘ verzichten kann?
- 4) Finde weitere Beispiele für soziale, gesellschaftliche oder psychische Gegebenheiten, auf die sich das Bild vom ‚Goldfisch im Glas‘ anwenden lässt.

Der Film **Downside up** verwendet eine Reihe von sprechenden Bildern, die die Erzählung des Arztes kommentieren und anschaulich machen. Eines davon ist der Goldfisch in seinem Glas, das mehrfach verwendet wird.

- 1) Beschreibe die körperliche und psychische Entwicklung von Eric anhand der Bildfolge ‚Goldfisch im Glas‘.

*Bild 1: Eric wird von seinen Eltern betreut;*

*Bild 2: Eric scheint auf einer Ebene mit seinen Eltern;*

*Bild 3: Eric droht sich selbst und seine Umwelt zu zerstören*

*Körperlich: Eric wird größer als die anderen, er braucht mehr Nahrung, er kann in der Wohnung nur gebeugt gehen*

*Seelisch: Als Kind fällt Eric auf, gehört aber dazu (Geburtstage), er setzt seine Fähigkeiten für andere ein (Knoten), er entwickelt eine andere Weltwahrnehmung und geht anders mit Emotionen um (Boxkampf), Eric bekommt seelische Probleme (Therapeut); Eric richtet sich gegen sich selbst (Operation)*

- 2) Was erzählt das Bild ‚Goldfisch im Glas‘ über das Verhältnis von Individuen und ihrer Lebensumwelt?

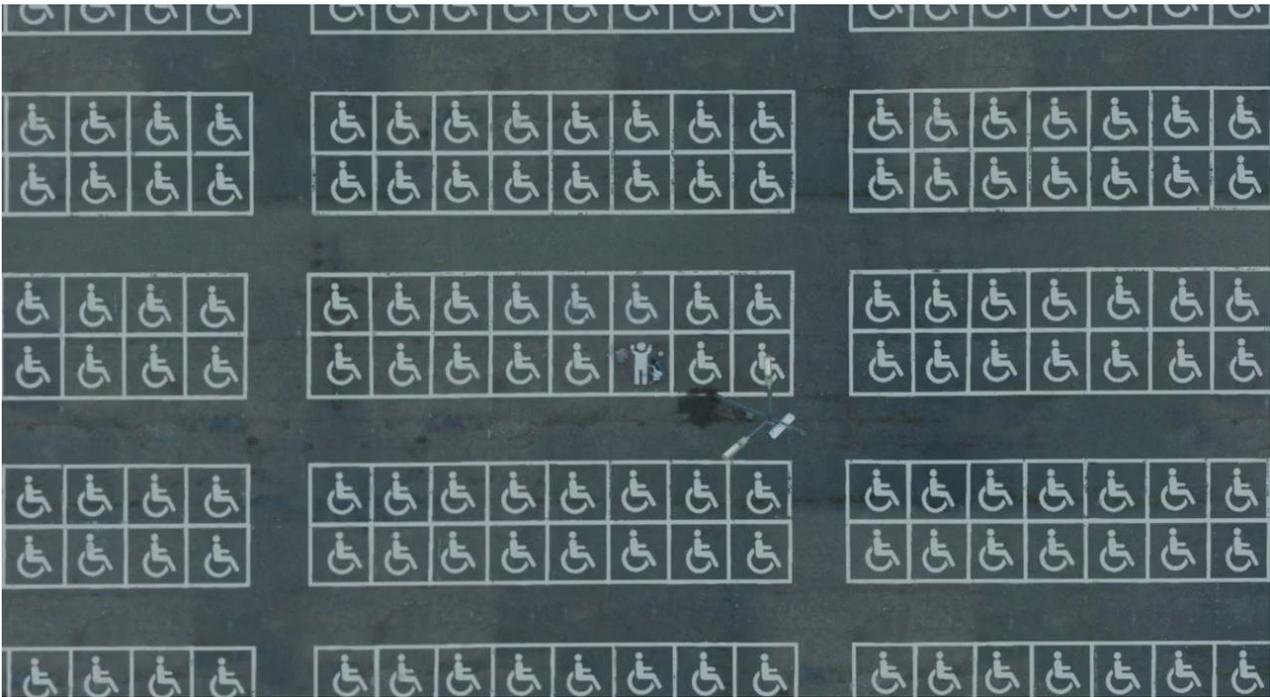
*Jedes Lebewesen braucht eine angemessene Umwelt (‚Biotop‘); eine Umwelt kann für eine bestimmte Lebensphase passen, dann aber nicht mehr; auch wenn die Umwelt wohlgesonnen ist, kann sie zu eng sein; Umwelt kann zerstörerisch auf Individuen wirken; Individuen können zerstörerisch auf die Umwelt wirken*

- 3) Interpretiere das Glas als Grenze zwischen Lebenswelten. Einerseits schützt das Glas den Fisch, andererseits stellt es eine Form der Ausgrenzung und Beschränkung für ihn dar. Ist ein Zusammenleben denkbar, das auf solche ‚Gläser‘ verzichten kann?

*Ambivalenz des Bildes vom Goldfischglas; Gesetzgebung als Moderation zwischen Ausgrenzung und Beschränkung; Utopischer Charakter einer Welt ohne Abgrenzung; Versuche eine klassenlose Gesellschaft einzurichten und deren Probleme; Elfenbeinturm als gewollte Abgrenzung; ‚Im Glashaus sitzen‘ als Selbstgerechtigkeit und Verkennung der eigenen Situation*

- 4) Finde weitere Beispiele für soziale, gesellschaftliche oder psychische Gegebenheiten, auf die sich das Bild vom ‚Goldfisch im Glas‘ anwenden lässt.

*Eliteschulen; Ghettos, Klöster, High Society, Sekten, Think-Tanks, Verschwörungstheorien*



Die Gesellschaft der Down-Syndrom-Menschen, in die Eric hineingeboren wird, versteht ihn zwar nicht, aber sie steht seiner Andersartigkeit wohlwollend gegenüber. Man versucht, sie wissenschaftlich zu ergründen, findet aber auch pragmatische Möglichkeiten, ihn zu integrieren.

- 1) Der Screenshot aus dem Film erscheint auf den ersten Blick wie eine direkte Umkehrung von Verhältnissen, die wir kennen, etwa gesondert ausgewiesene Parkplätze für Menschen mit Behinderung. Was ist anders auf dem Bild und welche Wirkung wird dadurch erzielt?
- 2) Nenne weitere Beispiele aus dem Film, die belegen, dass Eric trotz seiner Andersartigkeit als zugehörig betrachtet und entsprechend behandelt wird.
- 3) Inklusionsmodelle gehen davon aus, dass Menschen mit Einschränkungen ganz selbstverständlich in den ‚normalen‘ Alltag eingegliedert werden. Welche Voraussetzungen müssen dafür gegeben sein und wo liegen die Probleme damit?

## M3

## Von der Menschendienlichkeit



Eric besitzt in seiner Gesellschaft eine Fähigkeit, die den anderen in der Regel abgeht. Er kann nämlich Knoten binden und Knoten lösen. Schließlich hat er sogar eine revolutionäre Idee, was das Anziehen von Schuhen betrifft.

1) Angenommen, Eric würde nicht über Fähigkeiten verfügen, die in seiner Welt benötigt werden und hier ein ‚Alleinstellungsmerkmal‘ ausmachen. Würde man ihn dann anders behandeln?

2) Erics Lösung des Knotenproblems hat auch eine grundsätzliche Dimension. Sie ist ein Beispiel dafür, dass es nicht um individuelle Defizite geht, sondern um ein Sachproblem: Schuhe an Füßen zu befestigen. Finde weitere Beispiele für gesellschaftliche oder technische Möglichkeiten, die das Stigma der ‚Unfähigkeit‘ durch neue Lösungen aufheben.

3) Menschen richten ihre Welt so ein, dass sie ihren Bedürfnissen entspricht. Trotzdem gibt es weite Bereiche unserer Wirklichkeit, wo diese ‚Menschendienlichkeit‘ der Verhältnisse nicht gegeben ist. Welche Beispiele könnte man nennen? Und warum ist das so?

4) Was muss in einer Welt alles gegeben sein, die im Sinne der ‚Menschendienlichkeit‘ optimal für Menschen mit Down-Syndrom eingerichtet ist?

M4

*Der, die, das Andere*

- 1) Welche Unterschiede in den Beziehungen der Menschen zu Eric bringt das Bild zum Ausdruck?
- 2) Finde Beispiele aus (Science-Fiction-)Filmen, die vergleichbare Konstellationen von Räumen, Beteiligten und Beobachtern zeigen. Wie unterscheidet sich die Darstellung in ‚Downside Up‘ von entsprechenden Film-Darstellungen?
- 3) Der, die, das Andere: Es gibt viele Gegebenheiten, in denen Eigenschaften, Aussehen, Verhaltensweisen von anderen als fremd, andersartig, nicht dazu gehörig angesehen werden. Wie kann man diese Vorbehalte erklären? Sind sie nur negativ?
- 4) Die Eltern von Eric sind am direktesten mit seiner Andersartigkeit konfrontiert. In welchem Sinn kann man ihre Reaktionen und ihr Verhalten als vorbildlich betrachten?
- 5) Eric seinerseits ist mit der Andersartigkeit seiner Umgebung und der Menschen um ihn konfrontiert. Wie erlebt er sich selbst in dieser Welt? Wie reagiert er auf sie?



**Downside up** ist auch ein Film über Menschenbilder und die Frage, wie man sich und die anderen definiert und wie man sich zu ihnen verhält. Der Screenshot symbolisiert schön einige der möglichen Sehweisen: die der Eltern, die der Wissenschaft, die der Pragmatiker (die Krankenschwestern) und die von Eric selbst.

1) Menschenbilder sind nicht nur theoretische Konstrukte, sondern bestimmen weithin mit, wie man sich selbst sieht und sehen kann, und welche Identität man entwickelt. Inwiefern ist Erics Identitätsproblematik bestimmten Menschenbildern geschuldet?

2) ‚Die Wissenschaft‘ ist gegenwärtig eines der wichtigsten Instrumente zur Definition dessen, was als Realität betrachtet wird. Es wird dementsprechend zur Grenzziehung zwischen ‚normal‘ und ‚nicht normal‘, ‚gesund‘ und ‚krank‘ oder ‚Tatsache‘ und ‚Einbildung‘ eingesetzt. Welche Rolle spielt die Wissenschaft in **Downside up**?

3) Die ersten Menschen, für die ‚Andersartigkeit‘ eines Kindes zu Konflikten führen kann, sind die Eltern. Die Problematik klingt in **Downside up** nur an, aber sie ist kommt zwangsläufig in den Blick. Besitzen wir das Recht, aufgrund von Diagnosen (Pränataldiagnostik) eine Schwangerschaft abubrechen? Welche ‚Andersartigkeit‘ ist tolerabel und welche nicht?

4) In **Downside up** gibt es auch Gruppen, für die der Umgang mit Eric letztlich unproblematisch ist. Wen könnte man da nennen? Was zeichnet diese Gruppen aus?

**Downside up** ist auch ein Film über Menschenbilder und die Frage, wie man sich und die anderen definiert und wie man sich zu ihnen verhält. Der Screenshot symbolisiert schön einige der möglichen Sehweisen: die der Eltern, die der Wissenschaft, die der Pragmatiker (die Krankenschwestern) und die von Eric selbst.

1) Menschenbilder sind nicht nur theoretische Konstrukte, sondern bestimmten weithin mit, wie man sich selbst sieht und sehen kann, und welche Identität man entwickelt. Inwiefern ist Erics Identitätsproblematik bestimmten Menschenbildern geschuldet?

*Eric bekommt Vorstellungen und Werte der Down-Syndrom-Welt vermittelt; Vieles davon trifft auf ihn zu, Anderes führt aber zu falschen Vorstellungen von sich selbst; seine Erfahrungen und Emotionen passen nicht zu der Interpretation, die er für sich von der Gesellschaft vermittelt bekommt; Diskrepanzen zwischen Selbstbild und -erfahrungen können zu Verzweiflung und Krankheit führen*

2) ‚Die Wissenschaft‘ ist gegenwärtig eines der wichtigsten Instrumente zur Definition dessen, was als Realität betrachtet wird. Es wird dementsprechend zur Grenzziehung zwischen ‚normal‘ und ‚nicht normal‘, ‚gesund‘ und ‚krank‘ oder ‚Tatsache‘ und ‚Einbildung‘ eingesetzt. Welche Rolle spielt die Wissenschaft in **Downside up**?

*Doktor als Erzähler und Welterklärer, Wissenschaft als ‚Rationalität‘ der Welt; andererseits Beschränktheit von Wissenschaft: das Fehlen des Chromosoms wird erkannt, ohne dass die Diagnose zur ‚Heilung‘ weiter führen würde; abwegige Therapieversuche (Stein um den Hals)*

3) Die ersten Menschen, für die ‚Andersartigkeit‘ eines Kindes zu Konflikten führen kann, sind die Eltern. Die Problematik klingt in **Downside up** nur an, aber sie ist kommt zwangsläufig in den Blick. Besitzen wir das Recht, aufgrund von Diagnosen (Pränataldiagnostik) eine Schwangerschaft abubrechen? Welche ‚Andersartigkeit‘ ist tolerabel und welche nicht?

*Diskussionsanstoß; Blick in die Geschichte: Euthanasie; Blick in die Zukunft: Gentechnik, ‚Korrektur‘ der DNA, künstliches Leben; China und die Ein-Kind-Politik; Wunschkinder; Abtreibungsrate bei diagnostiziertem Down-Syndrom: ca. 90 %*

4) In **Downside up** gibt es auch Gruppen, für die der Umgang mit Eric letztlich unproblematisch ist. Wen könnte man da nennen? Was zeichnet diese Gruppen aus?

*Die Eltern, die anderen Kinder; die Krankenhausbediensteten. Die Eltern lieben das Kind, wie es ist; die anderen Kinder sehen sich auf einer Ebene mit ihm: er kann etwas, sie können etwas Anderes; die Krankenhausbediensteten: Berufliche Rollen führen zu alltäglichem Umgang mit dem ‚Fremden‘*



## Katholisches Filmwerk GmbH

Ludwigstr. 33  
60327 Frankfurt a.M.

TELEFON: +49-(0) 69-97 14 36-0  
E-MAIL: [info@filmwerk.de](mailto:info@filmwerk.de)  
INTERNET: [www.filmwerk.de](http://www.filmwerk.de)

